

RUDEGIRL

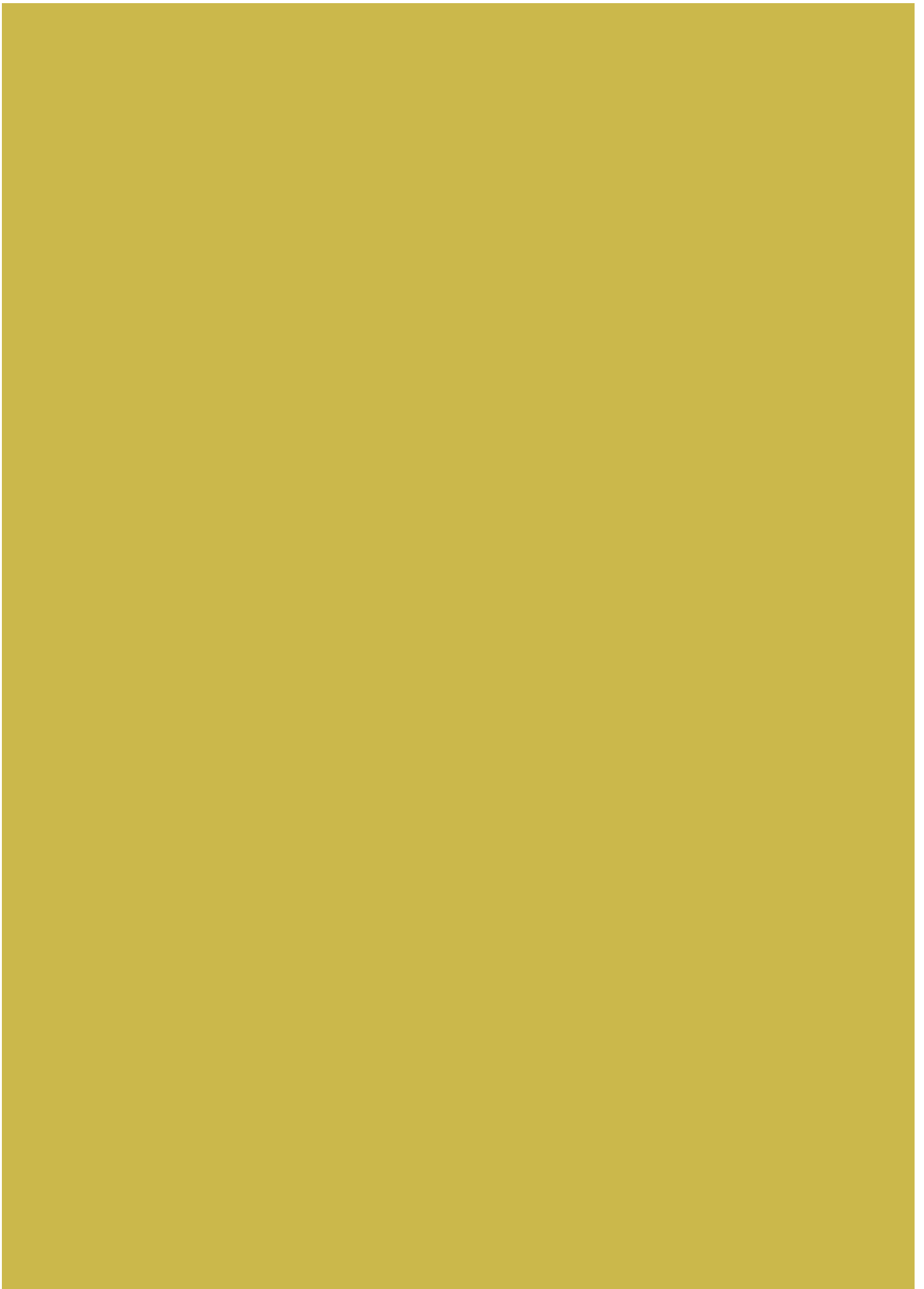
RUDEGIRL

RUDEGIRL

RUDEGIRL

Rudegirl

Rudegirl



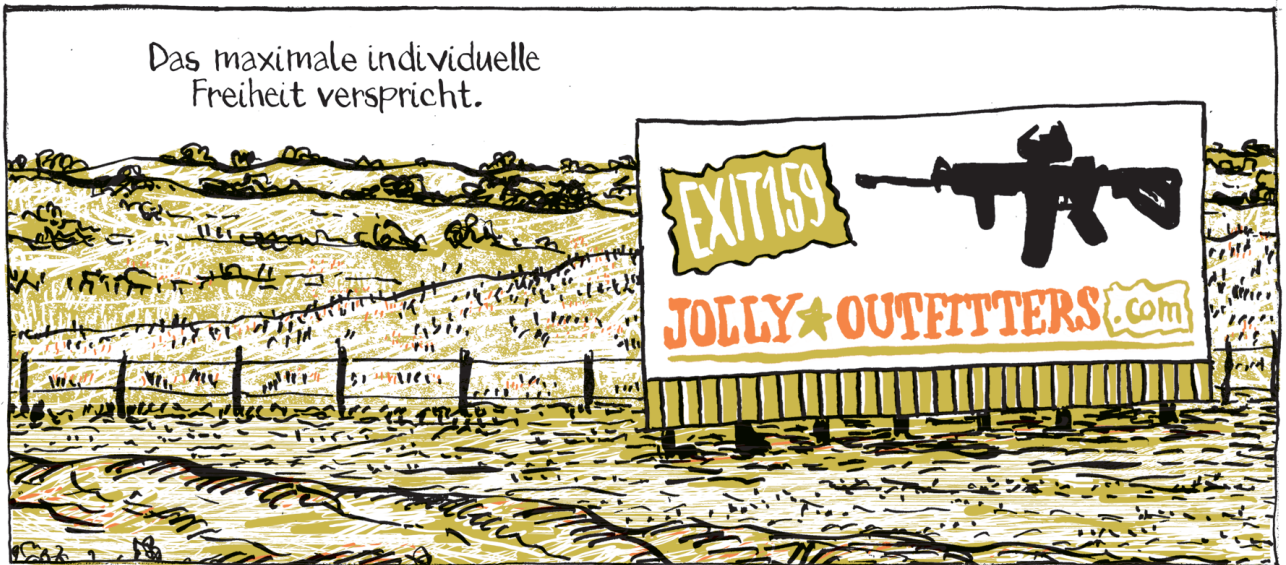
Hier bin ich also.



Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

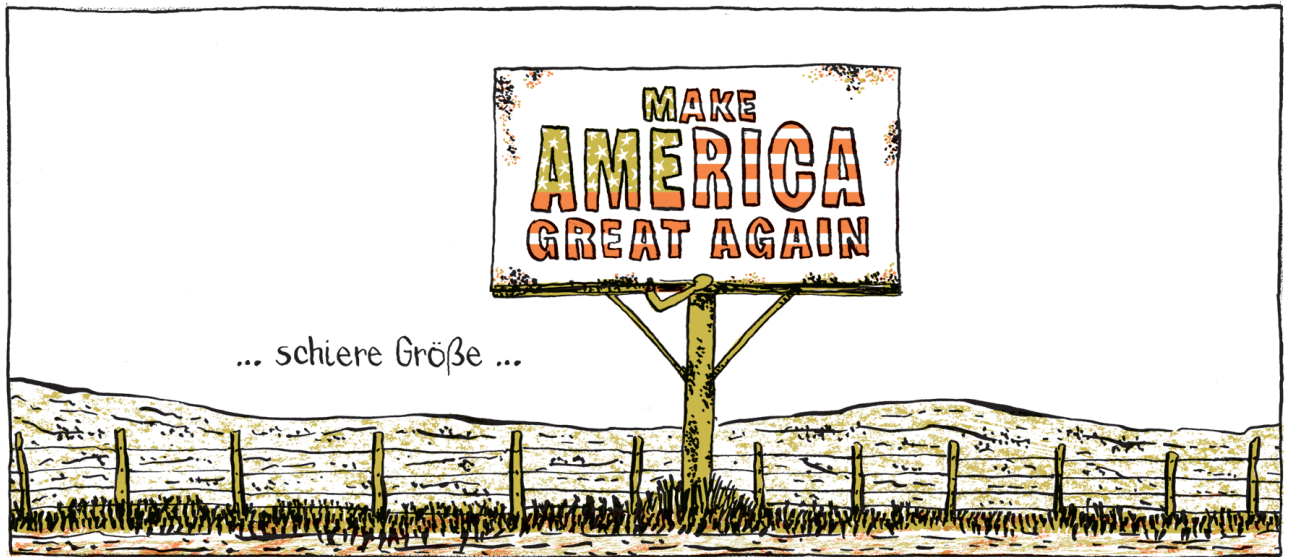


Das maximale individuelle
Freiheit verspricht.





Für unendliche Weite ...

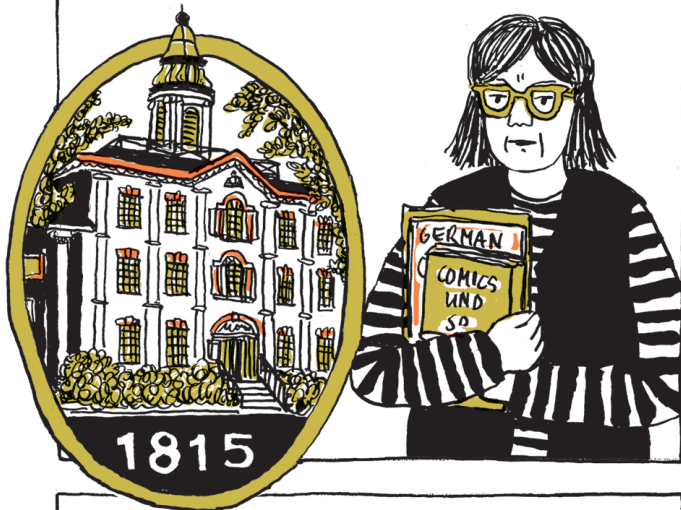


... schiere Größe ...



... und uneingeschränkten Konsum steht.

Zwei Monate an einer Universität im
Mittleren Westen zu unterrichten ...



...hatte ich mir einfacher vorgestellt.



Ohne Führerschein bin ich
gestrandet ...



... an einem Ort geprägt von
freundlichem Desinteresse ...



... und absoluter Langeweile.



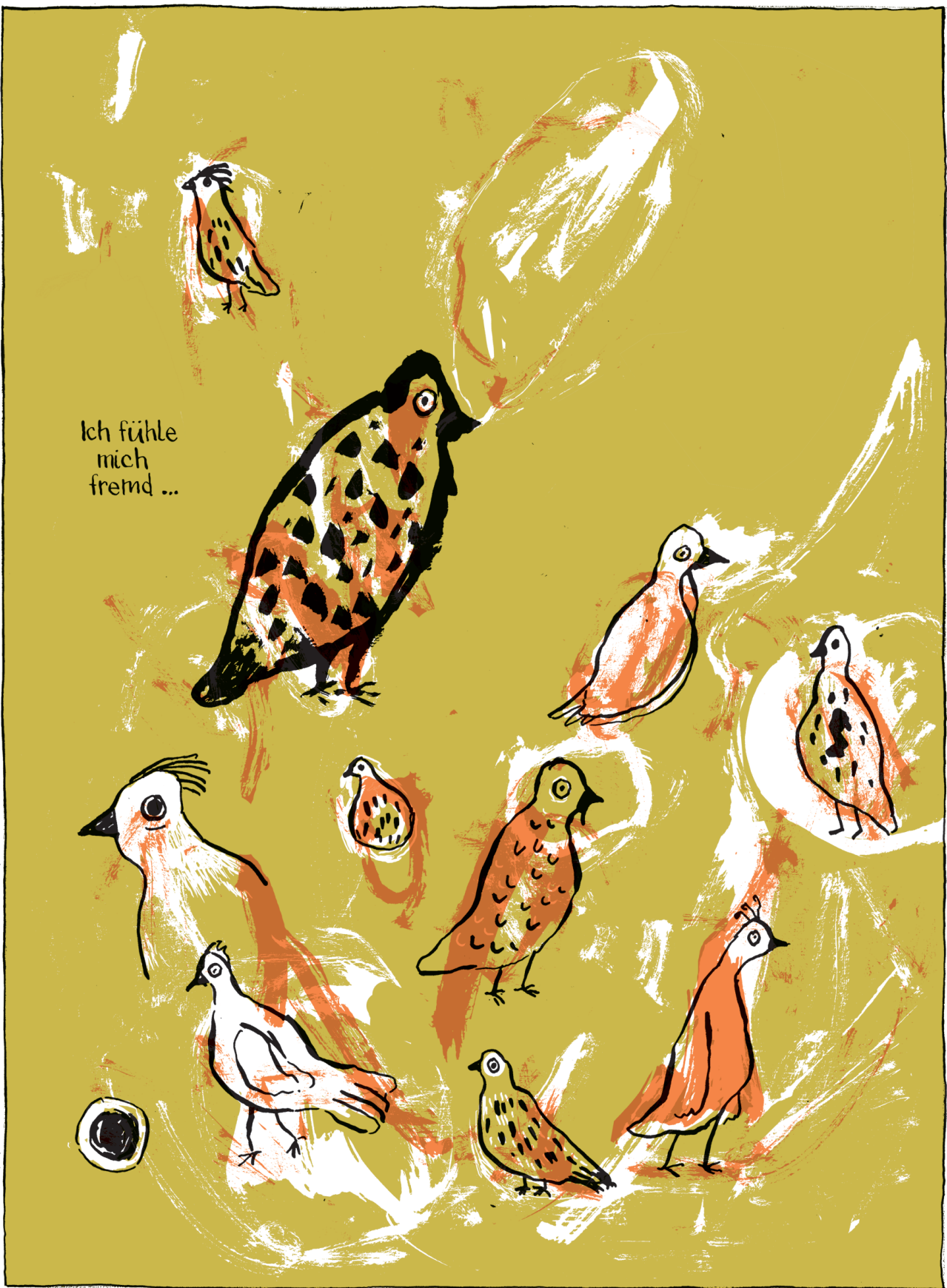
Im örtlichen Supermarkt kann ich Waffen kaufen ...



Es gibt überhaupt mehr Kirchen als Einzelhandel.



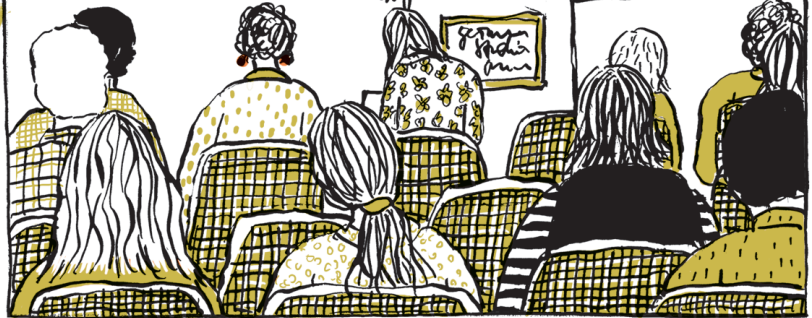
Ich fühle
mich
fremd ...



... und einsam.



Parallel dazu wird mir auf einer Tagung US-amerikanischer Germanist*innen vorgeworfen ...



... in meinen Comics kulturelle Aneignung zu betreiben.



Ich bin beleidigt.



In Zukunft werde ich nur noch über mittelalte weiße Frauen aus Norddeutschland schreiben.





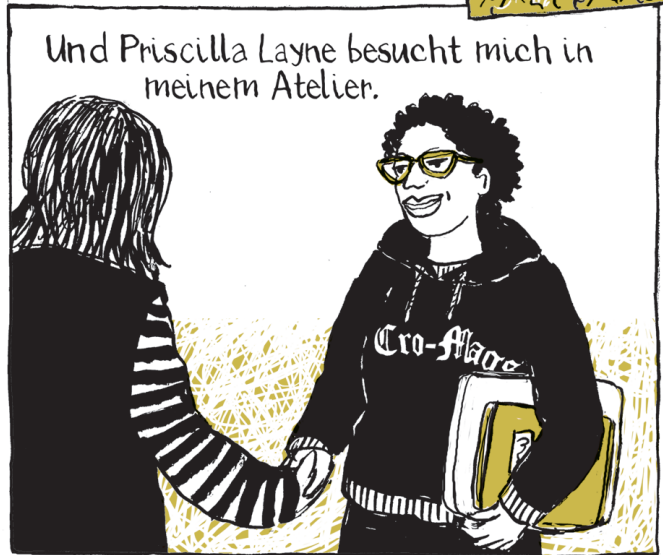
Mich erreicht eine Anfrage für ein Interview.



Eine US-amerikanische Professorin ist in Berlin und möchte sich mit mir über meine Comics unterhalten.



Wir verabreden einen Termin nach meiner Rückkehr.



Und Priscilla Layne besucht mich in meinem Atelier.



Ihre Fragen sind fundiert, kompetent und sehr umfassend.

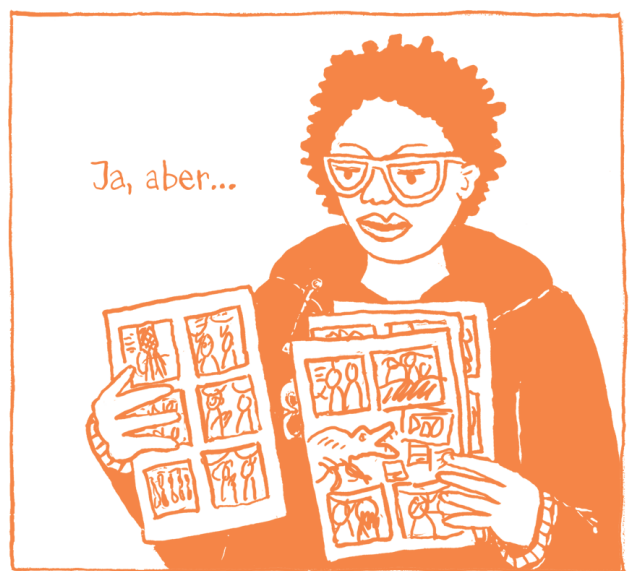


In unserem kurzen Gespräch wird schnell klar, dass sie ein ungewöhnliches Leben hat.





Und schließlich
der Entschluß,
ein Buch
daraus
zu machen.



WENDY ALLEYNE AND THE DYNAMICS



Eine Frau lebt in einer US-amerikanischen Großstadt.



Nennen wir sie Tina.

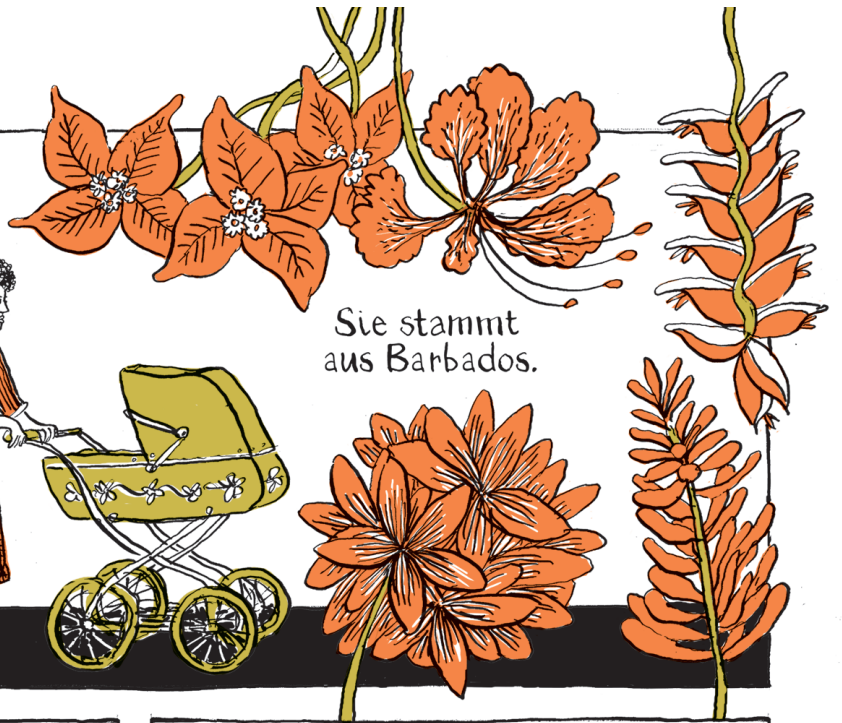


Sagen wir, es sei das Frühjahr 1981.

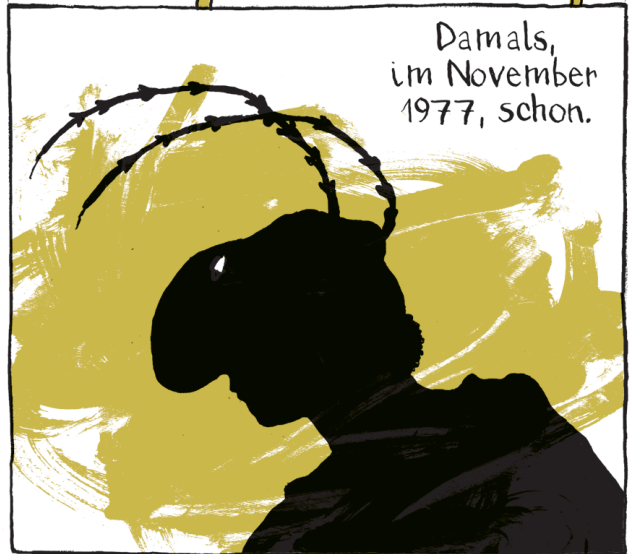


Nehmen wir an, es wäre in Chicago.





Sie stammt aus Barbados.









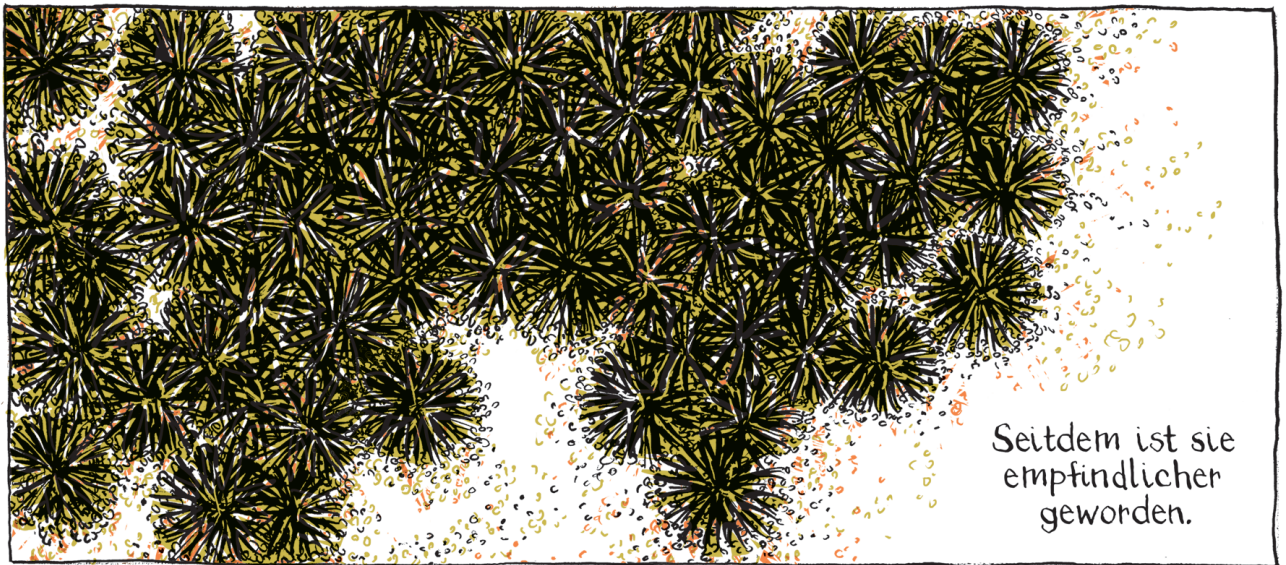
Heute jedoch hat Tina wieder Heimweh.



Viel-
leicht ...

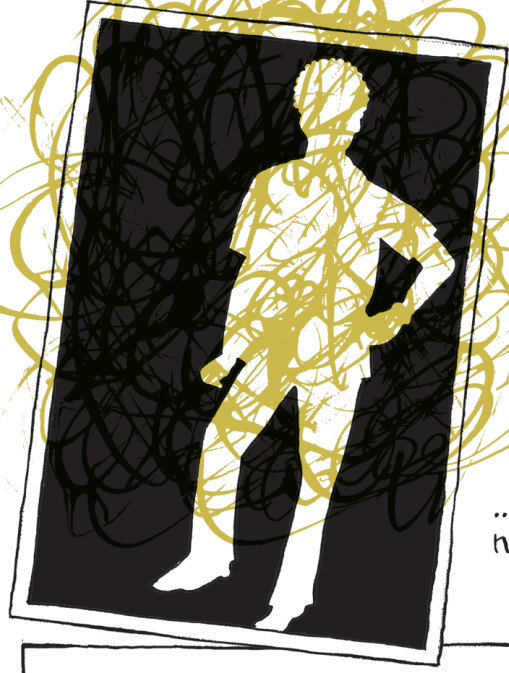


... weil sie
das Baby
hat.



Seitdem ist sie
empfindlicher
geworden.

Oder es
liegt an
Duke ...



... der
nie da
ist.

Einen Herumtreiber...



... hat Victoria ihn genannt.



Du wirst schon sehen, was du
davon hast, wenn du ihn heiratest,
liebe Tochter!



Sie könnte ihm heute Kochbananen machen, er hat versprochen zu warten.



Sein Lieblingsessen, nur gibt es die in keinem Supermarkt.



Aber schafft sie es noch zum karibischen Laden, zwei Blocks weiter?



Das Baby wird langsam unruhig.



Es ist schon bald wieder Zeit für die nächste Fütterung.



Tina hat sie Crystal genannt.



Eine kleine US-
Amerikanerin,
von Geburt an.



Sie wird
grundverschieden
aufwachsen.



Andere Eindrücke sammeln.

Bisher ist
Crystal
ein un-
kompliziertes
Kind.



Nur das
Stillen
klappt nicht
so ganz.





Duke wird sich freuen ...



... dass sie für ihn doch noch den Umweg gemacht hat.



Mal sehen was er sagen wird.



Hallo!



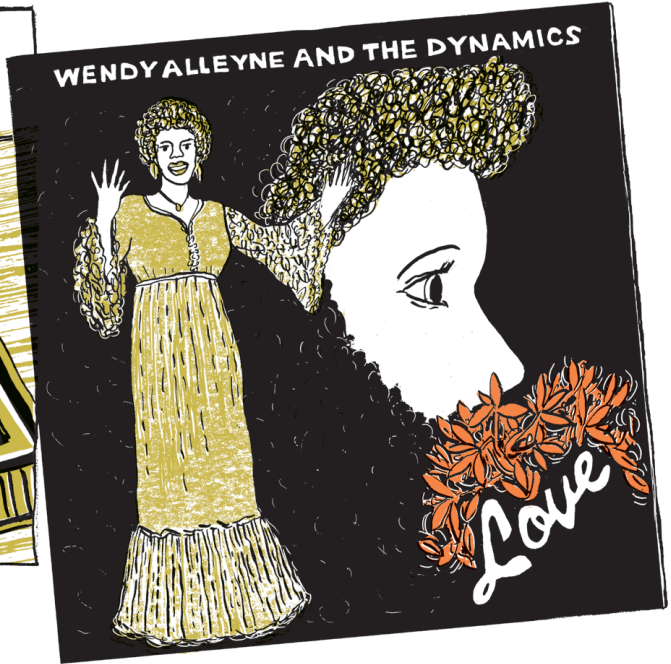
Hallo ...?!

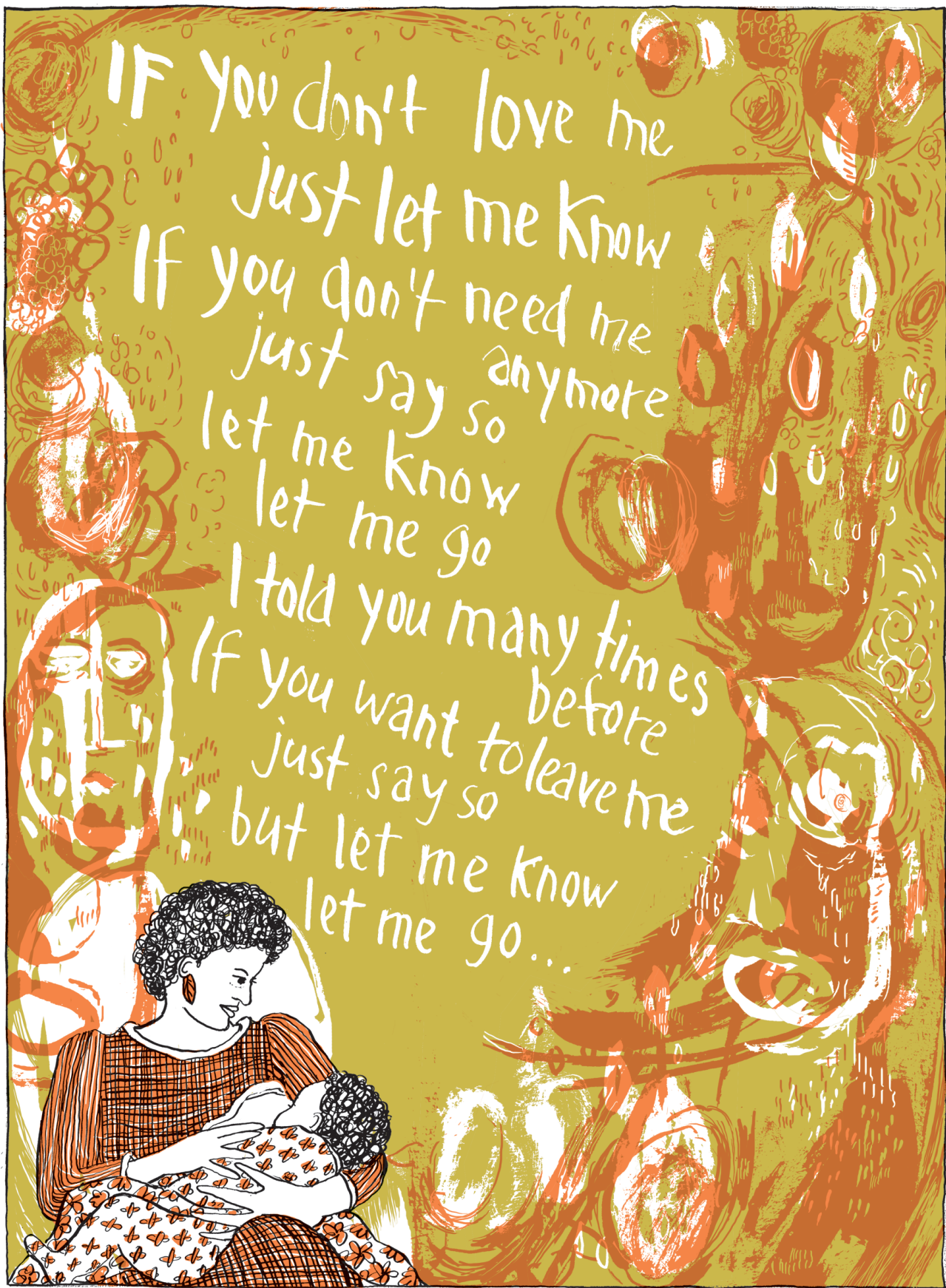
Duke?!!



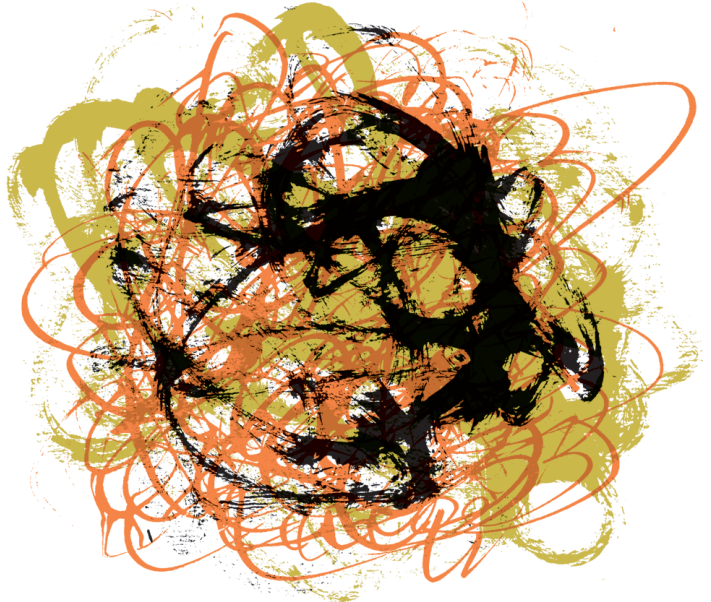
...
...
...

Hey -
ich muss noch mal
weg - wartet nicht
mit dem Essen auf
mich!
X Duke



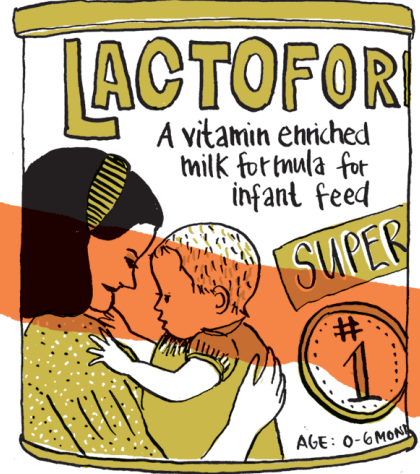


IF you don't love me
just let me know
If you don't need me
just say so ^{anymore}
let me know
let me go
I told you many times
If you want ^{before} to leave me
just say so
but let me know
let me go...





Und hör' endlich mit dem Quatsch auf, Dosen zu boykottieren!



Wir machen ihr jetzt eine Flasche - schließlich bin ich Krankenschwester.





Und mit Fläschchenmilch wirst du später unabhängiger sein, wenn du deine Ausbildung anfängst.



Warum magst Du
meine Milch nicht ??!



the 1990s, the number of people with a mental health problem has increased in the UK, and the number of people with a mental health problem who are in contact with mental health services has also increased (Mental Health Act 1983, 1990, 1994, 1997, 2003, 2007, 2012).

There is a growing awareness of the need to improve the lives of people with a mental health problem, and to reduce the stigma and discrimination that they experience. This has led to a number of initiatives, including the Mental Health Act 1983, the Mental Health Act 1990, the Mental Health Act 1994, the Mental Health Act 1997, the Mental Health Act 2003, the Mental Health Act 2007, and the Mental Health Act 2012.

The Mental Health Act 1983 was the first of a series of Acts that have been passed to improve the lives of people with a mental health problem. The Act 1990 was the first to introduce the concept of 'nearest relative', and the Act 1994 was the first to introduce the concept of 'responsible clinician'. The Act 1997 was the first to introduce the concept of 'mental health review tribunal', and the Act 2003 was the first to introduce the concept of 'mental health care order'.

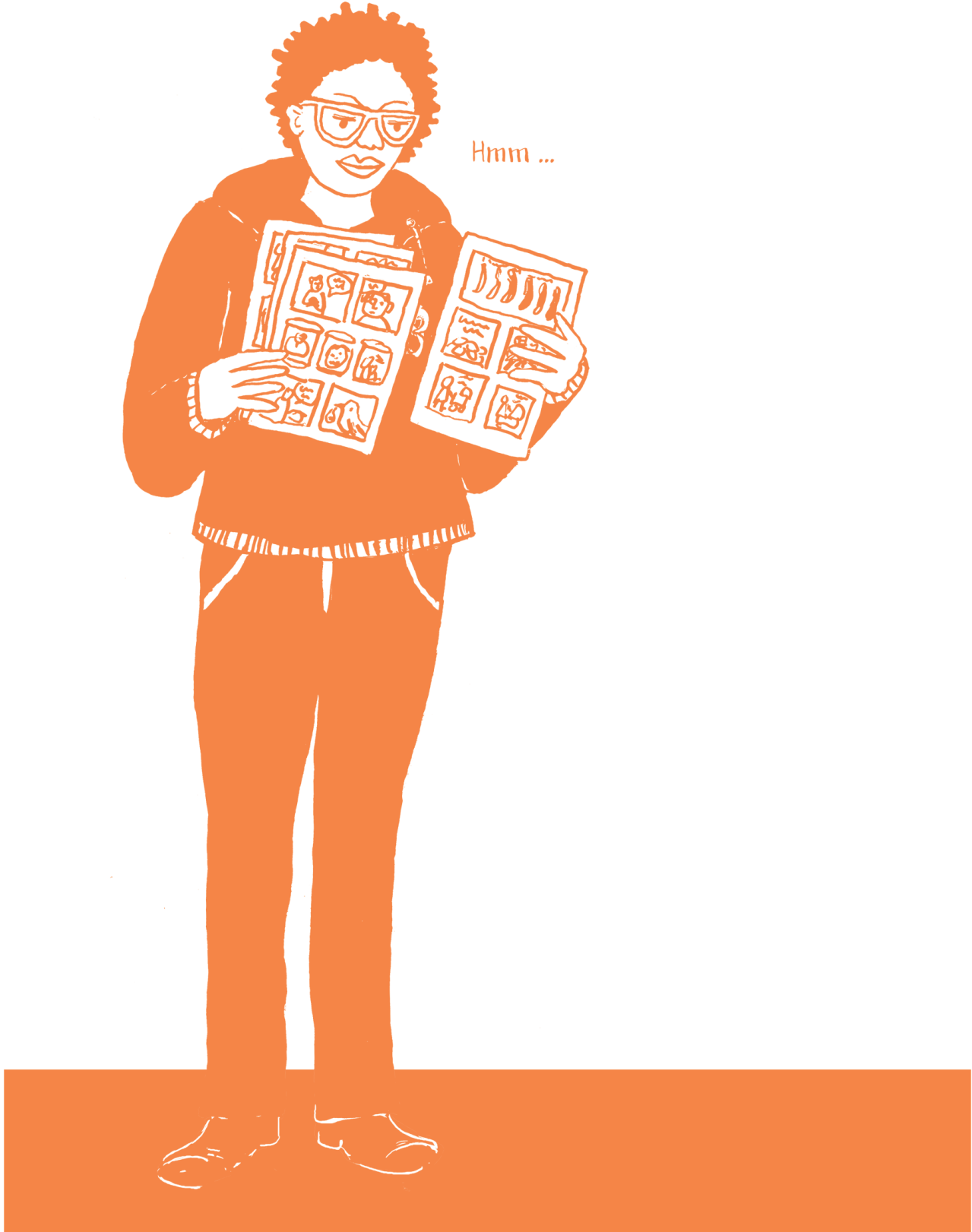
The Act 2007 was the first to introduce the concept of 'mental health care plan', and the Act 2012 was the first to introduce the concept of 'mental health care agreement'. The Act 2012 was also the first to introduce the concept of 'mental health care review panel', and the first to introduce the concept of 'mental health care review panel chair'.

The Act 2012 was also the first to introduce the concept of 'mental health care review panel chair', and the first to introduce the concept of 'mental health care review panel chair'. The Act 2012 was also the first to introduce the concept of 'mental health care review panel chair', and the first to introduce the concept of 'mental health care review panel chair'.

The Act 2012 was also the first to introduce the concept of 'mental health care review panel chair', and the first to introduce the concept of 'mental health care review panel chair'. The Act 2012 was also the first to introduce the concept of 'mental health care review panel chair', and the first to introduce the concept of 'mental health care review panel chair'.

The Act 2012 was also the first to introduce the concept of 'mental health care review panel chair', and the first to introduce the concept of 'mental health care review panel chair'. The Act 2012 was also the first to introduce the concept of 'mental health care review panel chair', and the first to introduce the concept of 'mental health care review panel chair'.

The Act 2012 was also the first to introduce the concept of 'mental health care review panel chair', and the first to introduce the concept of 'mental health care review panel chair'. The Act 2012 was also the first to introduce the concept of 'mental health care review panel chair', and the first to introduce the concept of 'mental health care review panel chair'.



Hmm ...

Also - die Beziehung zwischen meiner Mutter Tina und meiner Oma Victoria hast du gut getroffen.



Die ganze Geschichte ist ziemlich kompliziert:



Victoria war sehr jung als sie meine Mutter bekommen hat - erst 15.



Mein Opa, Stanley, hat sie wirklich geliebt und wollte unbedingt ein besseres Leben für die Familie.



Also ist er nach England gegangen.



Sobald er sich etabliert hätte, sollte Victoria mit dem Kind nachkommen.



Doch als sie sich schließlich auf den Weg nach London gemacht hat ...



... hatte sie zwei neue Töchter von einem anderen Mann dabei.



Meine Mutter dagegen, hatte sie in Barbados bei Uroma Mimey gelassen.



Für meinen Opa eine ungeheure Enttäuschung und großer Kummer.



Natürlich war Tina dadurch viel vertrauter mit Mimey als mit ihrer Mutter.



Meine Oma hat in England sehr hart gearbeitet,



... um Geld
beiseite zu
legen ...



... und später
in die USA
auswandern
zu können.



Sie
wollte
Kranken-
schwester
werden.



Erst als
sie das
geschäft
hatte und
eine feste
Stelle
bekam,



... hat sie in den 70er Jahren meine
Mutter als 22-jährige
nachgeholt.



Ihre beiden anderen Töchter, meine
Tanten Michelle und Stella, waren
dagegen die ganze Zeit bei ihr.





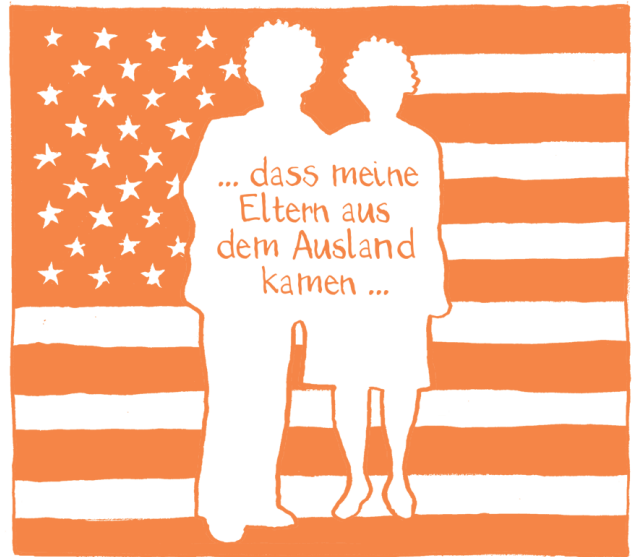
Du hast vergessen zu erwähnen,



... dass mein Vater aus Jamaika kam.



Und ich denke, ein Großteil meiner eigenen Erfahrungen hängt damit zusammen ...



... dass meine Eltern aus dem Ausland kamen ...



... und sich mit der amerikanischen Kultur nicht auskannten.



Selbst fremd waren.